

Geschichtswerkstatt Dortmund trauert um Professor Hans Müller

Am Mittwoch, dem 30. November 2005, starb gegen 09:00 Uhr der Dortmunder Geschichtspräsident Dr. Hans Müller an mehreren erst einige Monate zuvor diagnostizierten Krebsleiden. Der 1928 geborene Professor Müller war Mitbegründer und treibende Kraft bei der Geschichtswerkstatt Dortmund.

Die Geschichtswerkstatt Dortmund gibt es seit 1982. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die gängige Geschichtsschreibung kritisch zu hinterfragen und erlebbare Geschichte zu vermitteln. Statt einer Historie der Herrschenden und Wohlhabenden, wie sie weitgehend üblich ist, erarbeitet die Geschichtswerkstatt die Geschichte aus Sicht der einfachen Bürger.

Vielen Bürgern ist sicherlich das „Dortmund Lesebuch“ ein Begriff, das die Geschichtswerkstatt Dortmund 1984 verlegte. Es betrachtet insbesondere den Dortmunder Alltag vom Kaiserreich über zwei Weltkriege und das Hitler-Reich bis zur Nachkriegszeit mit Wiederbewaffnung und Atomdiskussion. Eines der jüngeren Bücher der Geschichtswerkstatt behandelt die Entwicklung der Jazz-Musik in Dortmund.

Professor Müller, der selbst als Kind von der Nazi-Propaganda indoktriniert wurde und als Jugendlicher im Volkssturm 1945 in Schwerte gegen die einmarschierenden Truppen kämpfen sollte, erlebte die Entnazifizierung und den Wiederaufbau in der Adenauer-Ära als Volksschullehrer. Zusammen mit seiner Frau Katja Müller, deren Eltern offen gegen das Nazi-Regime opponiert hatten, arbeitete er die lokalen Ereignisse des Dritten Reiches auf. Die Widerstandsbewegung der Dortmunder Edelweißpiraten, die Persilscheine für hochrangige Generäle oder die Rolle der Kirchen im Dritten Reich waren Themen, über die Professor Müller lange Abende füllen und ausgiebig diskutieren konnte. Ob Kinderlandverschickung oder Nato-Doppelbeschluß: Gerade über die Ereignisse aus der Zeit seines Lebens wusste Professor Müller jede Menge zu erzählen und zu diskutieren.

Seit 1968 war Hans Müller zunächst als Assistent, dann als Dozent an der Pädagogischen Hochschule in Dortmund tätig, ab 1975 als Professor im Historischen Institut der Universität Dortmund. Nach dem Eintritt in den Ruhestand 1993 setzte Professor Müller sich nicht etwa zur Ruhe, sondern leitete weiterhin Seminare an der Universität, um seine Erfahrungen an künftige Generationen weiterzugeben. Noch im aktuellen Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 2005/2006 ist er mit zwei wöchentlichen Seminarstunden zum Thema „Frauen in der Zeit des deutschen Faschismus“ verzeichnet.

Mit Herrn Professor Hans Müller verliert die Geschichtswerkstatt nicht nur eines ihrer sympathischsten und engagiertesten Mitglieder, es verstärkt sich auch die Krise, in der sich der Verein aktuell befindet. Wie bei vielen Bürgern, so sind auch bei der Geschichtswerkstatt die Gelder knapp. Öffentliche Förderung erhält die Geschichtswerkstatt nicht. Daher werden dringend Unterstützer gesucht, die mit regelmäßigen Spenden dafür sorgen, dass die Geschäftsstelle der Geschichtswerkstatt an der Wellinghofer Straße in Dortmund-Hörde aufrechterhalten werden kann. Ändert sich die finanzielle Situation nicht, so müssen die Räume spätestens am Jahresende gekündigt werden.

Außerdem sucht die Geschichtswerkstatt Dortmund interessierte Bürgerinnen und Bürger, die ihre Zeit und Lebenserfahrung in die Aufarbeitung und Vermittlung von Dortmunder oder überregionaler Geschichte einbringen wollen. Gesucht werden sowohl Personen, die gerne vor Publikum Führungen geben oder Vorträge halten, als auch Personen, die sich lieber im Stillen mit Literaturrecherche auseinandersetzen.

Das nächste Organisationstreffen der Geschichtswerkstatt findet am Dienstag, dem 13. Dezember 2005, ab 18:00 Uhr in den Räumen der Geschichtswerkstatt in der Wellinghofer Straße 44 in Dortmund-Hörde statt. Tel. (0231) 41 22 42. Alle an der Geschichtswerkstatt Interessierten sind herzlich eingeladen.

Vorträge und Diskussionen zu verschiedenen Themen veranstaltet die Geschichtswerkstatt jeweils mittwochs ab 19:00 Uhr (außer in den Ferienzeiten) ebenfalls in der Wellinghofer Straße 44. Zuhörerinnen und Zuhörer sind zu allen Treffen herzlich willkommen.